

30.05.2024

# AGORA Fokusgruppe #2

## Mitgestaltung von Lösungen für einen besseren Umgang mit Starkregen

---



---

## + Ausgangssituation

- Bei vielen Jugendlichen herrscht ein mangelndes Bewusstsein über individuelle Handlungsmöglichkeiten beim Starkregen oder anderen Extremwettern - weder im Alltag noch in Notfallsituationen
- Es mangelt Jugendlichen oft an zeitlichen und finanziellen Ressourcen, um sich aktiv zu engagieren.

## + Entstandene Lösung

Die Idee, die von den Teilnehmenden konzipiert wurde, lässt sich wie folgt zusammenfassen: Eine Kampagne, die Jugendliche für das Thema Klima sensibilisiert und ihnen gleichzeitig konkrete Möglichkeiten aufzeigt, wie sie sich für positive Veränderung engagieren können.

## Bildungsaktivitäten in der Schule

Der Fokus liegt darauf, die Kampagne in den Schulen stattfinden zu lassen, um die Erreichbarkeit der Jugendlichen sicherzustellen und ihre Zeit außerhalb der Schule nicht zu überlasten. Darüber hinaus ist es wichtig, bereits in jungen Jahren ein Bewusstsein für diese Themen zu schaffen und Jugendlichen frühzeitig zu zeigen, dass sie gesellschaftliche Verantwortung tragen.

Möglichkeiten, diese Themen in Schulen einzubringen, sind die Einladung von Expert\*innen für Vorträge oder die Einführung eines neuen Schulfachs "Stärkung des Klimabewusstseins".

Die bevorzugten Methoden sind Aktionen im Freien, um erfahrungsbasiert zu erlernen, wie zur Anpassung und Minderung des Klimawandels beigetragen werden kann. Der Spaßfaktor sowie eine positive und lösungsorientierte Kommunikation sind hier entscheidend. Dabei stellt das gemeinsame Engagement mit Freund\*innen aus der Schule eine zusätzliche Motivation dar.

Dabei können zum Beispiel folgende Aktionen in Schulen etabliert werden:

- Citizen-Science-Projekte, einschließlich Datensammlung und Entwicklung von Sensoren zur Überwachung von Hochwasser
- Schulungen zur tier- und umweltfreundlichen Gestaltung von öffentlichen Räumen, wie z.B. Parkplätzen oder Gärten

- 
- Schulungen zu handwerklichen und logistischen Maßnahmen, die dazu beitragen, die Widerstandsfähigkeit von Gebäuden bei Hochwasser zu erhöhen und Schäden zu minimieren (z.B. die Abdichtung von Türen und Fenstern durch Sandsäcke)
  - Müllsammelaktionen.

Das experimentelle Lernen hat großes Potenzial, Jugendliche für Klimathemen zu sensibilisieren. Es zeigt auf einfache und ansprechende Weise, dass es zahlreiche Möglichkeiten gibt, sich aktiv zu engagieren, und dass jede kleine Maßnahme einen Unterschied macht.

## **Engagement außerhalb der Schule**

Dieser erfahrungsorientierte Ansatz erleichtert es, das Interesse der Jugendlichen zu wecken und sie idealerweise zu weiteren Aktionen, möglicherweise sogar außerhalb der Schulzeit, zu motivieren.

Dazu ist es wichtig, dass sie anschließend Zugang zu Informationen darüber haben, bei welchen Aktionen sie sich engagieren können, sei es das Gießen in einem Gemeinschaftsgarten oder das Sammeln von Daten für ein Citizen-Science-Projekt.

Diese Aktionen könnten gesammelt und über verschiedene Kanäle verbreitet werden:

- über Schulverteiler; in der Schule könnte es auch einen Ort geben, an dem man sich anmelden kann, wenn man an einer Aktion teilnehmen möchte.
- über soziale Medien, in der Straßenbahn, in Kaufhäusern, in Telegram-Gruppen usw.
- über Online-Plattformen wie z.B. ehrenamt.jetzt.

Diese Aktionen sollten dabei:

- durch Daten unterstützt werden, die ihre konkreten Auswirkungen belegen.
- vielfältige Optionen bieten, um verschiedenen Interessen gerecht zu werden.
- spontane Teilnahme ohne Anmeldung ermöglichen und flexible Zeitgestaltung bieten (z.B. einmal im Monat für etwa 3 Stunden, jedoch flexibel).
- lokal durchführbar sein, vorzugsweise mit dem Fahrrad erreichbar für Jugendliche ohne Auto; ein Geofilter könnte zusätzlich helfen, nahegelegene Aktionen zu finden.
- direkt an Jugendliche als Zielgruppe gerichtet sein, damit sie die Möglichkeit haben, sich in einem Umfeld austauschen zu können, wo ihre Meinung respektiert wird.

---

Die Aktionen sollten nicht:

- spezielle Fähigkeiten oder Ausrüstung erfordern und Kosten verursachen.
- zu viel Verpflichtung und Verantwortung mit sich bringen.

Um Jugendliche dazu zu motivieren, sich an diesen Aktionen zu beteiligen, sind persönliche Kontakte und Mund-zu-Mund-Propaganda die effektivste Methode, im Stil: „Ich habe eine tolle Erfahrung gemacht; wir machen es jetzt gemeinsam!“. Dieses Potenzial sollte aktiv genutzt werden, indem diese Aktionen so gestaltet werden, dass sie einen „Schneeballeffekt“ erzeugen. Beispielsweise durch regelmäßige Aktionen und gezielte Einladungen an Teilnehmende, erneut teilzunehmen und Freund\*innen mitzubringen, können noch mehr Menschen erreicht und für das Anliegen gewonnen werden.

**Weitere Aspekte:**

- Handlungsmöglichkeiten wie Wasserspeicher oder Dachbegrünungen für private Hausgrundstücke sind mit sehr hohen Umsetzungskosten verbunden. Finanzielle Anreize müssen geschaffen werden, um ihre Umsetzung zu ermöglichen. Zusätzlich sollten staatliche Förderungen bekannt gemacht und erweitert werden.
- Die Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteur\*innen ist zentral und muss durch geeignete Infrastrukturen wie Multi-Stakeholder-Netzwerke ermöglicht werden. Allein kann man viel bewirken, aber gemeinsam noch viel mehr.